

## **Neue Perspektiven bei der Nutzung regenerativer Energien**

Mit dem neuen Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) entsteht die Notwendigkeit, neue Planungsinstrumente, Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Handelsplattformen aufzubauen, um das jetzt dynamisch gewordene Potenzial der regenerativen Energien nicht nur im privaten Haushalt und in öffentlichen Einrichtungen, sondern gerade auch in der Industrie und im Gewerbe umzusetzen.

### **Eigennutzung von erneuerbaren Energien sorgt für Preisstabilität im Strommarkt**

Mit dem neuen EEG entsteht sowohl für Fotovoltaik als auch für Kraft-Wärme-Kopplung das Potenzial, die erzeugte Energie nicht lediglich in das Netz einzuspeisen, sondern diese Energie selbst zu nutzen.

Der Gesetzgeber sieht hier vor, dass auch eigen genutzte Energien aus regenerativen Quellen eine Förderung erhalten. Dies führt zu einem interessanten Preis stabilisierenden Effekt. Die eigen genutzte Energie samt Förderung aus Fotovoltaik beispielsweise ist zwar aktuell noch nicht ganz über die Wirtschaftlichkeitsschwelle hinweg, deutlich wird aber, dass durch dieses Modell eine Preisstabilität für den eigen erzeugten Strom erreicht werden kann. Gleiches gilt für die Kraft-Wärme-Kopplung.

### **Neue Handelswege**

Mit dem EEG, im Besonderen den Paragraphen 16 und 17, entsteht für Betreiber die Möglichkeit, erneuerbare Energien direkt zu verkaufen.

Gemäß Paragraph 37 EEG haben dabei Handelspartner, die mindestens 50% ihrer Strommenge aus erneuerbaren Energien liefern, besondere Vorteile. Sie erhalten die Gelegenheit, die verbleibenden Prozentanteile aus Nicht-EEG-Strom durch konventionellen Strom zu ersetzen und die gesamte Strommenge EEG-zuschlagsfrei am Markt zu veräußern. Der Marktvorteil für die Stromhändler dürfte bei etwa 1 Cent pro kWh liegen, was die Handelsplattform EEG sicher sehr befördern wird.

Damit wird die erneuerbare Energie zu einem dynamischen, handelbaren Gut, das sich in den nächsten 20 Jahren unter ökonomischen Gesetzen am Markt bewegen wird.

### **Neue Wirtschaftlichkeitsmethoden für Multiprofitsituationen**

Bei der Kalkulation von KWK-Anlagen, Biogasnutzungsanlagen oder auch bei großen regenerativen Anlagen wie Fotovoltaik werden die Wirtschaftlichkeitsmethoden anzupassen sein. Nicht mehr lediglich Einspeisevergütungen gilt es

zu kalkulieren, vielmehr entstehen vielfältige Profitbestandteile, wie Einspeisevergütung, vermiedene Bezugskosten, Reservestromkosten sowie Ökosteueroptimierung.

Diese Aspekte gilt es in die Kalkulation zu integrieren und die jeweilige Nutzung dabei zu steuern.

Erneuerbare Energien finden so ein neues Wirkungs- und Anwendungsfeld. Schon in den letzten 20 Jahren haben sich dabei große Potenziale erschlossen und man kann davon ausgehen, dass in den nächsten fünf bis Jahren erneut eine Revolution des Marktes für erneuerbare Energien viele lebendige und neue Ideen erbringen wird.